

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1914**

224 (26.9.1914)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Jagestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 P.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftskunden: 7 bis abends 7/7 Uhr. Postfachkonto Nr. 2650. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Anzeigerate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 3/9 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gsch & Cie., Karlsruhe.

## Vom Krieg. Vom westlichen Kriegsschauplatz. Die große Schlacht im Westen. Das erste Sperrforts bei Verdun gefallen.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Sept., abends. Der Fortgang der Operationen hat auf unserem äußersten rechten Flügel zu neuen Kämpfen geführt, in deren eine Entscheidung bisher nicht gefallen ist. In der Mitte der Schlachtfrent ist heute, abgesehen von einzelnen Vorstößen beider Parteien, nichts geschehen. Als erstes der Sperrforts südlich Verdun ist heute Camp des Romains bei St. Michiel gefallen. Das bayerische Regiment von der Lann hat auf dem Fort die deutsche Fahne gehißt und unsere Truppen haben dort die Maas überschritten.

Im übrigen weder im Westen noch im Osten irgendwelche Veränderungen.

Französische Meldungen über die Schlacht bei Paris. WTB. Paris, 25. Sept. Amtlich wird gemeldet: Die Lage ist unverändert. Eine beigefügte Note erklärt, daß die Schlacht auf einem großen Teil der Front den Charakter eines Stellungskrieges annahm, das die Langsamkeit des Vordrängens begreiflich mache.

Sprengung einer Brücke. WTB. London, 25. Sept. (Nicht amtlich.) „Times“ melden aus dem nordwestlichen Frankreich vom 22. September: Eine Abteilung Ulanen sprengte heute nachmittags die Brücke bei Miraumont, zwischen Amiens und Arras.

### Rückkehr der französischen Regierung nach Paris?

Haag, 25. Sept. Die „Times“ melden aus Bordeaux, man erwäge die Rückkehr der Regierung nach Paris.

Verhinderung deutscher Verwundeter nach Algier. Haag, 25. Sept. Wie die „Times“ melden, sollen in Bordeaux angelangte deutsche Verwundete nach Algier gebracht werden.

Luxemburgs Entschädigung. Luxemburg, 25. Sept. Entsprechend der Zusage des Reichskanzlers auf Entschädigung Luxemburgs hat die Reichsregierung zunächst einen Vorschuß von 400 000 M. der Luxemburger Zentralkasse zugeführt zur Bezahlung des entstandenen Schadens.

Französische Werbetätigkeit in Italien. WTB. Mailand, 25. Sept. (Nicht amtlich.) „Corriere della Sera“ meldet aus San Remo: Die italienische Regierung, welche erfahren hatte, daß an der französisch-italienischen Grenze französische Werber junge Italiener zum Heeresdienste in Frankreich anwerben und daß viele junge Männer abwandern, traf strenge Maßnahmen, um weitere Abwanderungen zu unterbinden.

### Rücktransport der afrikanischen Truppen Frankreichs?

Genf, 24. Sept. Der „Petit Parisien“ teilt, dem „B. Z.“ zufolge, mit, das französische Heereskommando sehe sich vor die Notwendigkeit verlegt, den Rücktransport der afrikanischen Truppen ins Auge zu fassen, da es sich jetzt schon herausgestellt hat, daß dieselben in einem Winterfeldzug nicht gewachsen seien. Außerdem sei die Verstärkung der Truppen in Tunis und vor allem in Marokko eine durch die Verhältnisse bedingte dringende Notwendigkeit.

## Vom östlichen Kriegsschauplatz. Großer Sieg der Oesterreicher über die Serben.

WTB. Wien, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Süd-slawische Korrespondenz“ meldet aus Esseg: Nach dem Bericht des offiziellen Blattes „Dran“ über das Ergebnis der einwöchigen Kämpfe mit den in Slavonien eingebrochenen serbischen Truppen ist dieser Einfall, wie nunmehr klar zutage tritt, vollständig zusammengebrochen. Unsere Truppen griffen die Serben in ihren Verschanzungen von zwei Seiten bei Jakovo und Alt-Bazua an und bereiteten ihnen eine fürchterliche Niederlage. Bisher wurden 7000 Gefangene gemacht. Tausende von serbischen Toten und Verwundeten liegen noch umher, während viele Serben in der Save ertranken. Strymien ist jetzt von den Serben gefäubert.

Fürst Radziwill Kriegsgefangener in Rußland. Berlin, 25. Sept. Die russische Regierung hat dem „Pester Lloyd“ zufolge den Führer der Polenpartei im Deutschen Reichstag, Fürst Radziwill, dessen Verhaftung in Wolhynien in den ersten Augusttagen gemeldet worden ist, nach Petersburg gebracht, wo seine Aburteilung wegen Spionage erfolgen soll.

Maxim Gorki Kriegsfreiwilliger. WTB. Kopenhagen, 25. Sept. (Nicht amtlich.) „Politiken“ meldet aus London: Maxim Gorki nahm als Freiwilliger im russischen Heere an mehreren Kämpfen in Galizien teil.

Rumänien bleibt neutral. Bukarest, 25. Sept. Der heutige Ministerrat entschied sich nach langer Beratung für Aufrechterhaltung der bisher beobachteten Neutralität.

## Der Kampf zur See.

Die englische Flotte behält ihre Aktionsweise bei. Rom, 25. Sept. Der Marineattaché der englischen Botschaft in Rom erklärte: Die englische Flotte wird bei ihrer bisherigen Aktionsweise verharren.



General Joffre



Feldmarschall French



General Schilinski

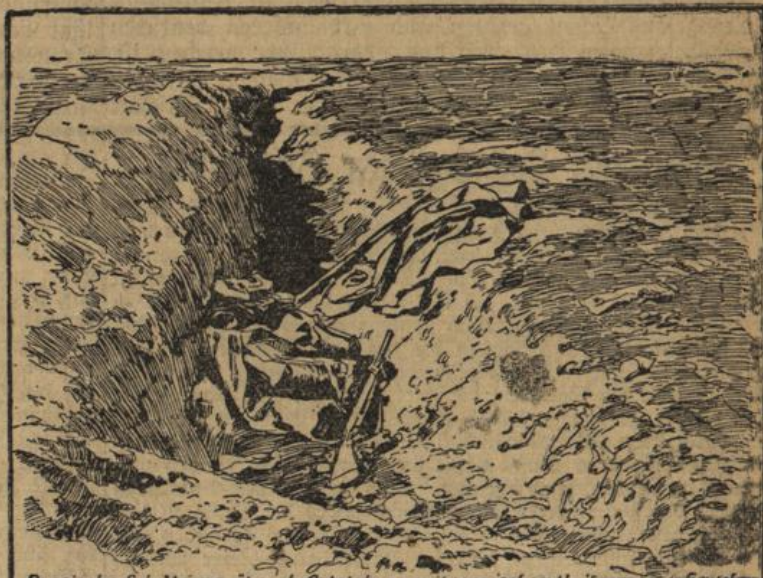


General Gallieni



General Rennenkampf

Die Heerführer der feindlichen Mächte



Russische Schützengräben b. Ortelsburg mit russischen Uniformen abgemalt



Ostpreuss. Landwehrleute b. Sortieren d. russischen Beute in Halbesleben. Kriegsbilder aus Ostpreussen.



rechtzeitig  
Zeichnungen  
um rund  
also gezeichnet  
darunter  
15. April  
Anweisung  
befinde  
während  
Schikanen  
erhalten  
Zeichnung ist  
vorstehende

Ultimatum die Erfolg versprechenden Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg gefährdet habe, während einige Tage Aufschub Europa eine furchtbare Seinschwärze erspart hätten. Sie betonte, daß ohne die durch Deutschlands Arbeit auch in Wien geschaffene Frist, die England in Petersburg unbedenklich verstreichen ließ, der Krieg mehrere Tage früher ausgebrochen wäre, da Rußland schon am 24. Juli amtlich erklärte, es könne in einem österreichisch-serbischen Konflikt unmöglich anständig bleiben und dieser Erklärung militärische Maßnahmen folgten, die den Beginn der von langer Hand vorbereiteten Mobilmachung der russischen Armee darstellten. Dies geht aus dem Telegramm des Zaren an den Kaiser vom 30. Juli hervor, worin mitgeteilt wird, daß jene militärischen Maßnahmen schon am 5. Juli beschlossen worden seien.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ zählt dann in lächerlicher logischer Folge die russischen Mobilisierungsmassnahmen in verschiedenen Kabinettsberichten auf, die trotz der ehrenwörtlichen Versicherungen des Kriegsministers gegenüber dem deutschen Militärattaché, daß noch keine Mobilisierungsordres ergangen sei, kein Hindernis ausgehoben und daß kein Reservist eingezogen worden, erfolgt seien. Während die Bemühungen des deutschen Kaisers um den Frieden bei entgegenkommender Aufnahme in Wien noch fortbauerten, sei am 31. Juli vormittags die Gesamtmobilmachung des russischen Heeres anbefohlen worden; noch um 2 Uhr nachmittags desselben Tages werde aber der Zar an den Kaiser telegraphisch, es handle sich hierbei lediglich um eine durch die österreichische Mobilmachung notwendig gewordene militärische Vorbereitung, deren Einstellung aus technischen Gründen unmöglich sei. Angesichts dieser offenkundigen Doppelzüngigkeit der russischen Politik habe die deutsche Regierung im Interesse der Sicherheit des Reiches das bekannte Ultimatum stellen müssen, auf das es eine Antwort nicht gegeben wurde, die Kriegserklärung erfolgte.

Es bleibe also allen nachträglichen Aeußerungen der englischen Diplomaten zum Trost befehlen, was der Reichskanzler bereits am 3. August in dem Weisbuch aussprach: Die russische Regierung habe durch ihre Mobilmachung die mühsame Verhandlungsarbeit der europäischen Staatskanzleien kurz vor dem Erfolg zertrümmert. Die Mobilisierungsmassnahmen in Verbindung mit ihrer fortgesetzten Ablehnung zeigen klar, daß Rußland den Krieg wollte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dann, daß auch England den Krieg gewollt habe, da eine einfache Erklärung aus London nach St. Petersburg, daß die panlawistischen Bestrebungen Rußlands gegen Oesterreich-Ungarn durch den Dreiverband nicht gedeckt seien, genügt hätten, um die russische Kriegslust zu kühlen. Auch Frankreich habe die Möglichkeit gehabt, sich dem Bündnisvertrag entsprechend anzuschließen. Die fortgesetzten Mobilisierungsmassnahmen zeigten klar, daß Rußland den Krieg wollte. Zum Schluß zitiert das Blatt als Zeugnis für Englands Mißgunst am Siege der russischen Kriegspartei den Bericht des belgischen Geschäftsträgers in Petersburg an den Minister des Auswärtigen vom 30. Juli, worin es heißt: Unabsehbar bleibt, daß Deutschland sich hier (Petersburg) ebenso sehr wie in Wien bemüht hat, irgend ein Mittel zu finden, um einen allgemeinen Konflikt zu vermeiden, daß es dabei aber einerseits auf die feste Entschlossenheit des Wiener Kabinetts gestossen sei, seinen Schritt zurückzuziehen, und andererseits auf das Wiltstauen des Petersburger Kabinetts. Und weiterhin: England gab anfänglich zu verstehen, daß es sich nicht in einen Konflikt einmischen lassen könne. Sir Buchanan, der britische Botschafter in St. Petersburg, sprach dies offen aus. Heute aber ist man in St. Petersburg fest davon überzeugt, ja man hat sogar die Zuversicherung, daß Rußland Frankreich beistehen werde. Dieser Beistand fällt ganz außerordentlich ins Gewicht und hat nicht wenig dazu beigetragen, der Kriegspartei Oberwasser zu verschaffen.

### Deutsche Marineverlustliste.

Berlin, 24. Sept. Kaiserliche Marineverlustliste Nr. 3: Erste Flottille: 2 Offiz. verm., Kapitulant: 2 Unteroffiz. verm.; 1. Abteilung: 6 Mann verm.; 3. Abteil., 8. Kompanie: 1. Detach., 3 Unteroffiz. verm.; 2. Flottille: 11 Offiz., 1 Marinearzt, 1 Marineoberarzt verm.; Kapitulant: 1 Unteroffiz., 3 Mann tot, 1 Detach., 17 Unteroffiz., 12 Mann verm.; 1. Abteil.: 10 Mann tot, 130 Mann verm.; 2. Abteil.: 1 Mann verm.; 3. Abteil., 7. Komp.: 1 Detach., 4 Unteroffiz., 1 Mann verm.; 8. Komp.: 1 Unteroffiz. tot, 1 Detach., 5 Unteroffiz., 9 Mann verm. 1. Flottille: 1 Marineoberingenieur, 2 Marineingenieure, 1 Detach., 2 Unteroffiz. verm.; 2. Flottille: 1 Marineoberingenieur tot, 1 Marineoberzahn-

Die alle zogen hinaus in der Hoffnung, die Heimat wiederzusehen. Nun liegen sie hier, fern von der Heimat, als kümmerliche Jungen des blutigen Ringens zweier Kulturvölker, die hoffentlich zum letztenmal mit den Waffen in der Hand einander gegenüberstehen. Auf der Mühseligkeit kommen wir durch den Ort Sch... Daselbst wird der Vermählung und Zerstückung. Die Kirche ist in eine wüste zerfallene Ruine verwandelt. Da und dort regnen sich schon fleißige Hände, um die Schäden, welche die Geiseln angerichtet haben, wieder so gut es geht auszubessern und die Häuser wieder wohnlich zu machen. Wir bewundern die Ausdauer dieser braven Menschen, die so schwer unter den Folgen des Krieges zu leiden hatten. Sie wissen Schreckliches zu erdulden. Aus ihren Aeußerungen ist zu entnehmen, daß die Franzosen hier kein gutes Andenken hinterlassen haben.

Am andern Morgen versuchen wir, an das Ziel unserer Reise zu gelangen. Wir führen über die französische Grenze, die durch einen im Feld liegenden Graßstein markiert ist. Überall sieht man auch hier die Spuren des tagelangen Kampfes, aber auch Spuren des eiligen Aufzuges der Franzosen. Zerbrochene Munition und andere Wägen liegen auf dem Felde und in den Straßengraben. Auf der Fahrt treffen wir deutsche Truppenteile, an die wir die in unsern Autos verpackten Liebesgaben (Brot, Würste, Zigarren, Tabak, Streichhölzer usw.) verteilen, die mit heißem Dank entgegengenommen werden. Weiter reicht die Menge unserer Liebesgaben nicht entfernt aus, um das sich geltend machende Bedürfnis zu befriedigen. Ein Transport auf einem heißen Stein und doch fühlen wir uns glücklich, wenigstens einem Teil unserer im Kampfe stehenden Landsleute eine Freude bereiten zu können. Geradezu unerlässlich ist das Verlangen nach Zeitungen und Zigarren. Hier sieht man erzt, was die zu Hause Gebliebenen alles tun können, um den draußen im Feindesland stehenden Truppen das Leben zu erleichtern und ihnen Freude zu bereiten.

Am französischen Standort eines Stappenkommandos machen wir Halt. Hier herrscht ein buntes Treiben auf den Straßen, überall sieht man in Waffen deutsches Militär aller Waffengattungen. Die Stimmung ist begeistert und unerschütterlich. Eben werden verwundete verlassen. Sie liegen nebenbei auf einem grünen Rasen auf Tragbahnen gebettet. Es geht einem ans Herz, wenn man sieht, wie die Verwundeten mit Liebe und Sorgfalt behandelt, mit welcher peinlichen Vorsicht sie in die bereitstehenden Wagen und Autos verladen werden. Da liegt ein von der Sonne gebräunter französischer Alpenjäger. Er ist durch einen Kopfschuß schwer verwundet, neben ihm liegt ein Blutjäger bayerischer Infanterie, dem eine Kugel des eine Bein abgerissen hat. Er jammert nicht, son-

meister verm.; 1. Abteil.: 4 Unteroffiz., 1 Mann tot, 118 Mann verm.; 3. Komp.: 16 Mann verm.; 4. Komp.: 1 Unteroffiz. tot, 5 Unteroffiz., 3 Mann verm.; 5. Komp.: 3 Unteroffiz., 11 Mann verm.; 2. Torpedodivision, 1. Komp.: 2 Unteroffiz., 12 Mann verm.; 1. Komp.: 1 Detach. verm.; Minenabteilung: 2 Unteroffiziere, 6 Mann vermehrt.

## Agitiert für den Volksfreund!

Zum Schluß des dritten Quartals richten wir die dringende Bitte an unsere Abonnenten und Freunde unserer Sache

die Erneuerung der Bestellung nicht zu veräumen und für möglichste Weiterverbreitung des Blattes besorgt zu sein.

Wenn der „Volksfreund“ in Friedenszeiten der arbeitenden Bevölkerung als treuer Berater in allen Nöten treu zur Seite stand, so ist er sich dieser Aufgabe

in schweren Kriegszeiten noch in erhöhtem Maße bewußt.

Wenn auch zurzeit in den politischen Tageskämpfen Waffenstillstand geschlossen ist, so sollte man nicht vergessen, daß es

nach dem Kriege große Aufgaben zu lösen gilt,

bei denen das arbeitende Volk eines energischen Fürsprechers in der Öffentlichkeit bedarf. Der Einfluß dieses Fürsprechers wächst mit der Zahl der Stimmen, die hinter ihm stehen.

In der Zukunft liegt unsere Hoffnung, die uns politische Freiheit und Besserung der wirtschaftlichen Lage des arbeitenden Volkes bringen soll. Helft diese bessere Zukunft zu erkämpfen und haltet Treue der Presse, die der Dolmetscher eurer Gefühle und Forderungen ist.

## Verbreitet den Volksfreund.

### Ans der Verlustliste Nr. 31.

(Die Namen der Gefechte sind, soweit sie mit Sicherheit bekannt sind, in den Verlustlisten angegeben.) Grenadier-Regiment Nr. 110, Mannheim und Heidelberg. (Rassencourt 3. 9. 14.)

- 1. Bataillon. 1. Kompanie: Wehrm. Weibed, G.-Freiw. H. Stemmler, Ref. Karl Amend, Ref. Weidert, Gefr. d. Ref. Koller, Einj.-Freiw. Gefr. Rots, Ref. Kales, sämtlich verwundet.

Der Krieg ist etwas Schreckliches, etwas wovon sich diejenigen, die ihn nur aus den Zeitungsberichten kennen lernen, keine Vorstellung machen können.

Wir müssen uns hier davon überzeugen, daß es nach Lage der Sache unmöglich ist, an das Ziel unserer Reise zu gelangen, wir sind zu früh gekommen, der Kampf ist noch nicht zu Ende und kann noch tagelang dauern. Auf einem andern Wege fahren wir zurück. Überall sehen wir unsere deutschen Truppen in guter Stimmung. Sie gehen fröhlich die Straßen entlang, nirgendwo entdeckt man auch nur die Spur von Mißbehagen über die ungeliebten Strapazen, denen sie seit Wochen sich Tag und Nacht unterziehen müssen. Wir treffen viele Bekannte, verheiratete Landwehrmänner, die uns mit Jubel begrüßen und Grüße an ihre Lieben zu Hause bestellen. In einem Wägen fahren wir eine größere Truppe Infanterie, wir entdecken sie aber erst, als wir ganz in ihrer Nähe waren, die feldgraue Uniform ist eine großartige Einrichtung, deren Vorzug sich hier deutlich bemerkbar macht. Mit Mühe suchen sich unsere Autos an vielen Hunderten von Wagen vorbeikommend den Weg zu bahnen. Wir fahren der Heimat zu, unsere Brüder in der Uniform winken uns zu, sie marschieren weiter, wohin weiß keiner von ihnen. Nur eins wissen sie alle — es geht in den Kampf fürs Vaterland. So mancher von ihnen wird die Heimat nie wiedersehen. Aber alle sind sie froher Hoffnung, keiner zweifelt an dem endgültigen Siege, den wir erringen müssen, um unser Volkstum gegenüber den von allen Seiten anrückenden Feinden zu schützen und zu erhalten. Der aber, um dessen willen wir die Heimat unternehmen haben, liegt draußen im Feindesland in einem, wie wir jetzt wissen, noch offenen Grab. Er, der uns als Kämpfer immer vorangeschritten ist, er fiel als Kämpfer seiner Kompanie, kaum daß der Kampf begonnen hatte. Was hat die blinde Angel irgend eines Unbekannten alles zerstört. Unsern Stolz, unsere Hoffnung hat sie vernichtet, sie hat uns den besten Führer, den treuesten Freund, den lebenswichtigsten von edelsten Gefühlen befehlten Menschen geraubt. Ruhe senft, Ungeheures! Deinen Körper hat uns der Krieg genommen, Dein Geist aber bleibt lebendig und wird unter uns weiter wirken, er wird uns stärken im Kampf für die hohen Ziele, denen Du Dein ganzes Leben gewidmet hast und für die wir weiter kämpfen werden, bis zum Siege!

W. K.

2. Kompanie: Ref. Dopp, Gren. Schöpfel, Gren. Kacz, Ref. Döhler, Ref. Freund, sämtlich verwundet.

3. Kompanie: Feldw.-Lt. Jeyen, Gren. Baug, Hl. d. Ref. Strauß, Gren. Mahler, Ref. Klump, Ref. Rafstädter, Ref. Britsch, Gren. Rindler, Wehrm. Pfundenthal, Ref. Reibinger, Gefr. d. Ref. Baumann, Ref. Beder, Wehrm. Schönl, Ref. Schulz, Ref. Dumm, Ref. Veining, sämtlich verwundet.

4. Kompanie: Gefr. Seib, Gren. Fischer, Gren. Greber, Einj.-Freiw. Gefr. Walliser, Gefr. d. Ref. Delmann, Ref. Oberle, Gren. Liebig, Feldw.-Lt. Raug, Ref. Schröblin, Gren. Deder, Gefr. d. Ref. Saas, Wehrm. Weidert, Ref. Seibert, Ref. Dornung, sämtlich verwundet.

### 2. Bataillon.

5. Kompanie: Ref. Hilsenbof, verwundet.

6. Kompanie: Ref. Reichbaum, Gren. Piepot, Ref. Gelpmüller, Gren. Stadler, Einj.-Freiw. Gortmann, Hl. d. Schönbach, Ref. Klingmann, Gren. Herlinger, sämtl. verw. Ref. Trost, tot.

7. Kompanie: Gren. Gerbert, verwundet.

8. Kompanie: Ref. Schauer, Ref. Lang, Ref. Dornet, Gren. Schmitt 2, Ref. Fiesch, Hl. d. Ref. Bütz, Ref. Fetz, sämtlich verwundet.

### 3. Bataillon.

9. Kompanie: Gren. Kassel, Ref. Schmitt, Gren. Betsmann, Gren. Ziegler, Gren. Alenert, Gren. Meider, Ref. Kagermann, Gren. Walter 1, Gren. Breitenbach, Feldw. Wagner, Gren. Sulzer, Hl. d. Ref. Dornung, Gren. Korotich, Hl. d. Wüßler, Gren. Weiber, Ref. Gorkacher, Gren. Weigel, Hl. d. Korcher, Ref. Wänne, sämtlich verwundet.

10. Kompanie: Gren. Rombach, Gren. Stengel, Gren. Reichle, Gefr. Diefeldin, Gren. Hellmuth, Gren. Gerhardt, Gren. Hügel, Ref. Jahn, Hl. d. Ref. Weh, Gren. Meier, Wehrm. Sinn, Ref. Auchenmeister, sämtlich verwundet.

11. Kompanie: Ref. Heilig, Gren. Dornung, Gefr. Reibach, Ref. Bartmann, Ref. Gerbit, Ref. Riffel, Gren. Golzer, Ref. Büßler, Ref. Golzer, sämtl. verw. Ref. Bertmann, tot. Gren. Reichel, tot.

12. Kompanie: Gren. Wilhelm, Gren. Scheller, Gefr. Klump, Gren. Weibel, Ref. Frinkel, sämtlich verwundet.

### Infanterie-Regiment Nr. 111, Rastatt.

(Rassencourt 3. 9. 14.)

2. Kompanie: Musk. Rof, Gefr. Pies, Gefr. Nittlinger, Ref. Roth, Musk. Weibel, Ref. Reinhardt, Ref. Moe, Musk. Weiler, Ref. Dettinger, Musk. Turm, Einj.-Freiw. Schöffers, sämtlich verwundet.

3. Kompanie: Musk. Eicher, Ref. Kerling, beide verw.

5. Kompanie: Ref. Kerling, Musk. Wetzsch, Musk. Wöller, Musk. Eifeneder, Ref. Burchardt, Ref. Freitag, sämtl. verw.

8. Kompanie: Musk. Müller, Gefr. Gendener, Ref. Rosenfeld, Ref. Spannheimer, Ref. Straß, Ref. Wieser, sämtlich verw.

### Jäger-Regiment Nr. 40, Rastatt.

(Lutterbach 9. 8. 14.)

1. Kompanie: Ref. Petri, Ref. Ehen, Ref. Girth, Gefr. d. Ref. Stang, Ref. Etichl, sämtlich verwundet.

2. Kompanie: Füs. Hellmuth, Wehrm. Lautengloß, sämtlich verwundet.

3. Kompanie: Füs. Karl Feiler, Sichert (Tann), leicht verw. Ref. Karl Schmid, Giegeltingen (Stodach), schw. Füs. Arthur Gerguth, Neukölln bei Berlin, tot.

5. Kompanie: Ref. Brud, verwundet.

10. Kompanie: Füs. Gantenbruch, von Füs. Bernheim, von.

11. Kompanie: Wehrm. Martin, verwundet.

### Infanterie-Regiment Nr. 113, Freiburg i. Baden.

(Schneckenbühl 20. 8. 14.)

### 1. Bataillon.

1. Kompanie: Lt. d. Ref. Franke, Ref. Karl Münn, Hl. d. Normann, Einj.-Freiw. Hl. d. Soeder, Ref. Gösmann, Musk. Edenwüller, Musk. Megger, sämtl. tot. Gefr. d. Ref. Bogelweith, Ref. Eiminger, Ref. Stritt, sämtl. verw. Musk. Schimpf, 1. Musk. Gang 1, beide lw. Einj.-Freiw. Gefr. Thoma, Musk. Hartmann, Musk. Nag, Gefr. d. Ref. Gelpert, Ref. Möllinger, Einj.-Freiw. Buerstede, Ref. Kirchlohr, Gefr. d. Ref. Burchardt, sämtl. schw. Musk. Englert, Musk. Gang 2, Musk. Hauser 2, Musk. Kleus, Einj.-Freiw. Müller, Ref. Trilich, Ref. Gud, Ref. Köhl, Ref. Weiten, Ref. Gethig, Ref. Allgauer, Ref. Stumpf, Ref. Schwallier, Ref. Megger, Musk. Naub, Gefr. d. Ref. Stoga, Ref. Jeller, Gefr. d. Ref. Löffel, Ref. Thoma, Musk. Schmitz, Ref. Thier, Ref. Steuer, sämtl. leicht verw. Ref. Steiert, Musk. Kuch, Musk. Ludwig, Musk. Nopper, Ref. Herr, Ref. Münch, Ref. Gerrmann, Ref. Weib, Ref. Reijinger, Ref. Ehret, Musk. Frank, Hl. d. Bruch, sämtlich verwundet.

2. Kompanie: Lt. d. Ref. Adenhausen, verw. Musk. Trudenbrod, Ref. Behrer, Ref. Roth, Musk. Fanz, Einj.-Freiw. Ruffler, Musk. Kungelmann, Hl. d. Ref. Endrie, sämtl. verw. Musk. Vog, tot. Ref. Klüpfel, tot. Hornist Kunz, tot. Musk. Gollmer, Musk. Holzhauser, Musk. Raaf, Musk. Stalf, Ref. Niedinger, Ref. Eysel, Ref. Jorbi, Ref. Fuchs, Einj.-Freiw. Gmelin, Einj.-Freiw. Gefr. Meyer, Ref. Engst, Gefr. d. Ref. Scheuermann, Musk. Schäfer, Musk. Ubrig, Musk. Fuchs, Einj.-Freiw. Hl. d. Gronemeyer, Gefr. Fischer, Hl. d. Wüßler, Ref. Schneider, Einj.-Freiw. Gefr. Kuhn, Ref. Weisse, Ref. A. Schneider, sämtlich verwundet.

3. Kompanie: Ref. Arnold, Ref. Joller, Ref. Ziegler, Ref. Sadmann, Ref. Kirner, Ref. Kess, Ref. Arnold, Ref. Neudecker, Ref. Hassenböf, Ref. Köhler, Ref. Schneider, sämtl. verw. Musk. Küß, Hl. d. Vogt, Gefr. Klingelshmidt, Musk. Kühne, Einj.-Freiw. Meibers, sämtl. tot. Fzfw. Dilger, Musk. Bräuder, Musk. Engel, Gefr. Boid, Musk. Kaufmann, Gefr. d. Ref. Kuch, Ref. Gertinger, Musk. Lindgens, Gefr. d. Ref. Vetter, sämtl. leicht verw.

4. Kompanie: Hauptm. Schürig, lt. Lt. d. Ref. Mann, schw. Gefr. d. Ref. Braun, Ref. Grimm, Ref. Geh, Musk. Döder, Musk. Müller, Musk. Küsselhaus, Ref. Oetinger, Musk. Winkler, sämtl. tot. Hl. d. Ref. Diebold, lt. Gefr. Allgauer, Gefr. Ref. Kemmerer, Einj.-Freiw. Schinemann, Einj.-Freiw. Koch, sämtl. schw. Einj.-Freiw. Hl. d. Würzburger, Musk. Bremer, Musk. Hofmann, Musk. Kroner, Musk. Kähle, Musk. Schweizer, Musk. Wofmer, Musk. Deug, Musk. Stauchmann, Musk. Höflin, Musk. Kilius, Musk. Klobe, Musk. Wüßler, Musk. Roh, Musk. Klum, Musk. Schmale, Musk. Dahl, Musk. Starl, Musk. Steiner, Musk. Vogt, Musk. Schmidt, Ref. Wüßler, Ref. Njele, Ref. Reinhard, Ref. Roos, Ref. Ringwald, Ref. Bundschuh, Musk. Matti, Musk. Wiedrich, Lamb. Gefr. Karle, Einj.-Freiw. Vetter, sämtl. lw. Musk. Deyentoch, Musk. Ory, Gefr. Clauß, Einj.-Freiw. Jordan, Musk. Fiß, Ref. Wertenberger, Ref. Friedrich, Ref. Kaser, Ref. Langenbach, Ref. Binl, Musk. Martin, sämtlich vermehrt.

### Maschinengewehr-Kompanie: Lt. Heinrich Goeffner, Lt. Richter, Musk. Vog, Musk. Ermer, Ref. Stettmutter, Musk. Wöhler, Musk. Rues, Ref. Bögle, Hl. d. Ref. Reiningen, sämtlich verwundet.

### Infanterie-Regiment Nr. 112, Mülhausen i. G.

(Rassencourt 3. 9. 14.)

1. Kompanie: Ref. Geiger, Ref. Albieg, beide verwundet.

2. Kompanie: Ref. Treutle, verwundet.

3. Kompanie: Musk. Friedrich verwundet

4. Kompanie: Musk. Kiefer, Musk. Kopp, Ref. Weber, Serg. Sandhorst, Musk. Wagner, Musk. Klein, W. Gillingen, Gemülich beduwend.

5. Kompanie: Musk. Dehust, verwundet. 28. Feldartillerie-Brigade, Karlsruhe. Stab: Kan. d. Ref. Friedrich Dittes, Gondelsheim, veru.

Feldartillerie-Regiment Nr. 66, Lahr. (Gefecht vom 29. 8. im Westen.) 2. Abteilung.

6. Batterie: Lt. Oskar Schreiber, Gunzenhausen, Ref. Otto Meiser, Bellingen, Kan. Karl Rahn, Wümlingen (Donauerschlingen), Ref. Benjamin Haus, Freiffelt (Kohl), sämtlich W. Kan. Peter Schweizer, Wühl (Emendingen), Ref. Georg Ullrich, Gersbach (Lörach), Ref. Leo Hermann, Riesbach (Altkirch), sämtlich schwer verwundet.

Feldartillerie-Regiment Nr. 76, Freiburg i. B. (3. und 4. 9. 14 im Westen.) 1. Abteilung.

3. Batterie: Lt. d. Landw. Reinganum, Kan. Wifler, beide tot. Kan. Höne, Gefr. Reucher, Kan. Thoma, Kan. Braun, Kan. Dör, Kan. Notenbacher, sämtl. schw. Kan. Gröffe, W.

Fußartillerie-Regiment Nr. 16, Mühlheim i. B. (Sulz 1. 9. 14.) 1. Bataillon.

1. Batterie: Obergefr. Nikolaus Vogelgang, Saarensminiger (Soargemünd), Obergefr. Georg Böhm, Kamernsdorf (Oberfranken), Kan. Georg Francois, Montois La-Montagne, Kan. Wladislaus Porowski, Wiekshewitz (Briesen), Kan. Richard Dietrich, Buerhardsdorf (Dresden), sämtlich veru. 2. Batterie: Kan. Nikolaus Gergen, Dillingen (Saarlouis), schw. Kan. Josef Adams Metlach (Merzig), leicht veru.

Verlustigungen zu früheren Verlustlisten. Infanterie-Regiment Nr. 114, Konstanz: Musk. Hölzig, bisher veru. ist im Lazarett. Ref. Kirger 1, bisher veru. ist verwundet. Musk. Kelm, bisher veru. ist im Lazarett. Lt. d. Ref. Kumpf, bisher veru. ist verwundet. Feldartillerie-Regiment Nr. 50, Karlsruhe: Kan. Ludwig Desfringer, bisher schwer verwundet, ist tot.

Neue Verlustlisten.

Berlin, 24. Sept. Nach der Verlustliste Nr. 33 sind vom Infanterie-Regiment Nr. 169 (Lahr-Bellingen) tot: 10 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 78 Mann; verwundet: 7 Offiziere, 48 Unteroffiziere, 485 Mann; veru. 6 Unteroffiziere, 134 Mann; vom Infanterie-Regiment Nr. 111, 2. und 3. Bataillon, Moslath, tot: 1 Unteroffizier, 11 Mann; verwundet: 3 Unteroffiziere, 21 Mann; veru. 1 Unteroffizier, 14 Mann; von der 56. Reserveinfanterie-Brigade Freiburg, veru.: 1 Offizier, 1 Mann. WTB, Berlin, 25. Sept. Nach Verlustliste Nr. 34 sind vom Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 tot: 5 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 113 Mann; verwundet: 13 Offiziere, 50 Unteroffiziere, 520 Mann; veru. 2 Unteroffiziere, 74 Mann.

Aus dem Lande.

Sttlingen. Sozialdemokratischer Verein. Wir machen nochmals auf die heute Samstagabend bei Hensler stattfindende Versammlung mit Vortrag über die geschlichen Änderungen während der Kriegszeit aufmerksam und bitten um pünktliches Erscheinen.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 26. September. Eine Kriegssitzung des Bürgerausschusses.

Der Wunsch unseres Oberbürgermeisters, mit dem er eine Sitzung des Bürgerausschusses am 30. Juli schloß — er hoffe, daß sich das Kollegium in friedlicheren Verhältnissen wiedersehen möge — sollte nicht in Erfüllung gehen. Schon der nächste Tag nach jener Sitzung brachte die Verhängung des Kriegszustandes, der darauffolgende die Mobilmachung und nun rast schon 7 Wochen die Kriegsfurie über die Länder der Erde. 7 Wochen erst, und doch dünkt jene Zeit, wo in so heftigen Kämpfen im Rathhause um das fernere Gedeihen der Stadt gestritten wurde, unendlich fern zurückzuliegen. Verunken und vergessen sind die schönen Rathhauseidyllen, wo Sachverständige und Unfachverständige leidenschaftlich für Granitpflaster oder Teerplatadum sich ins Zeug warfen, wo heiße Kämpfe über die Anschaffung offener Sommerwagen entbrannten, wo von der Erstellung einer Laterne in einer bisher vernachlässigten, nach Ansicht des betr. Stadtteilvertreter, Straße das fernere Wohl und Wehe, der Stadt abhing. Beiseite gestellt sind auch die großen Wläne über die Feier des Stadtjubiläums, über die Ausstellung und über noch so viele bedeutsame Fragen, deren Erledigung in friedlicher Zeit notwendig gewesen wäre. Andere, ernstere und schwerere Aufgaben treten an die Stadt heran, heißere Erfüllung. Mit ebener Stimme hat der Krieg einer Stadt, die gerade in ein neues Stadium ihrer Entwicklung eingetreten war, ein Halt zugerufen. Anderes, wichtigeres ist jetzt zu tun. Neue Pflichten, neue Aufgaben sind zu erfüllen.

Wie unsere Stadt die an sie seit Beginn des Krieges herangetretenen Aufgaben erfüllt hat, darüber sollte sie dem Bürgerausschuß in seiner gestrigen Sitzung Rechenschaft geben. Und es darf gesagt werden: Noch selten dürfte die Stadtverwaltung mit so gutem Gewissen vor den Bürgerausschuß getreten sein, als sie es gestern tun konnte. In großzügiger Mündiger Rede gab der Oberbürgermeister ein umfassendes Bild von all den Maßnahmen, die die Stadtverwaltung bisher getroffen hat, er zeigte, wie sie auf allen Gebieten bemüht und besorgt war, die Notlage zu mildern. Auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung, des Unterstützungswezens, der Arbeitslosenfürsorge, um nur einige Punkte herauszuheben, hat sie ihr möglichstes getan. Es mag sein, daß man da oder dort dies oder jenes anzusehen haben kann, allein alle Unbeheiten werden nie zu vermeiden sein, im Großen und Ganzen muß anerkannt werden, daß die Stadtverwaltung ihrer Aufgabe gemäßen war. Das war auch die Auffassung des Bürgerausschusses, der deshalb von einer Diskussion Abstand nahm und nur durch den stellvertretenden Obmann Stadtm. Sauer sein Einverständnis mit den getroffenen Maßnahmen erklären und den Dank

der Bürgerschaft für das bisher von der Stadtverwaltung Geleistete aussprechen ließ. Man darf hoffen, daß nach diesem einmütigen Vertrauensvotum die Stadtverwaltung auch fernerhin mit derselben Gewissenhaftigkeit und demselben sozialen Verständnis die in noch verstärktem Maße zur Winterszeit an sie heranretenden Aufgaben lösen wird. Die übrigen Punkte der Tagesordnung fanden reiche Erledigung. Für die notleidenden Bewohner Ostpreußens wurden einstimmig 10 000 Mk. bewilligt. Weiter wurde die Aufnahme eines Anlehens von der Stadt Freiburg bewilligt. Als liebe Erinnerung an längst verschwundene Zeiten hatte sich ein Punkt mit auch in die neue Zeit übergerettet, die Herstellung einer Straße, der Kuhmühlstraße. Er konnte allerdings keine Verechtigung, mit auf dieser Tagesordnung erscheinen zu dürfen durch Feststellung eines Zusammenhangs mit den Kriegswirren, nachweisen: Die Straße soll als Zufahrt zu einem Lazarett benützt werden. (Ausführlicher Bericht folgt am Montag.)

Liebesgaben für unsere Truppen.

Heute abend läßt die Stadtverwaltung die erste Sendung Liebesgaben an die Karlsruher Regimenter abgehen. Die Sammelstelle

Jähringer Straße 47

nimmt noch Gaben entgegen. Es ist Ehrenpflicht der Bürgerschaft, den Truppen die gewünschte Hilfe zu bringen. Vollene Henden, Socken, Leibbinden, ferner Taschenrechner, Tabak, Schinken, Wurst, Tee, Kaffee, Arak, Rum, Kirchwasser usw. werden dankbar und freudig angenommen. Stehe niemand zurück. Wer helfen kann, der helfe!

Die Einwirkungen des Krieges auf die Rechtsverhältnisse des Privatrechts.

Der Gewerbeverein Karlsruhe kam mit dem am Donnerstag abend im großen Rathhauseaal veranstalteten Vortrag des Herrn Landgerichtsrats Frommherz über die Rechtsverhältnisse während des Krieges einem bringenden Bedürfnis entgegen. Gerade die Zeitungen, ebenso auch die Rechtsauskunftstellen, Arbeitersekretariate usw. müssen tagtäglich aus den Hunderten von Anfragen feststellen, welche Unklarheit über die gegenwärtigen Rechtsverhältnisse allüberall besteht. Es ist daher zu begrüßen, daß der Gewerbeverein durch den Vortrag eines kenntnisreichen Fachmanns weiten Kreisen Aufklärung und Belehrung übermitteln ließ. Schon der starke Besuch zeigte, daß der Vortrag ein Bedürfnis war.

Zu Beginn seiner sehr klaren und allgemein verständlichen Darlegungen betonte Herr Landgerichtsrat Frommherz, daß die Reichsregierung des Publikums wegen da ist und infolgedessen auch den Bedürfnissen desselben Rechnung zu tragen habe. Die Rechtsregeln müssen an der volkswirtschaftlichen Zweckmäßigkeit gemessen werden. Er habe die zahlreichen Fragen, die anlässlich des Kriegsausbruchs aufgetaucht sind, in der bairischen Rechtspraxis und in der Pandekten- und Gewerbezeitung behandelt, worauf er besonders verweisen möchte.

Die Folgen des Kriegsausbruchs waren und sind noch Zahlungseinstellungen und das Bestehen vieler Leute, sich übernommener Verpflichtungen zu entziehen. Es sind eine Reihe Folgegesetze erlassen worden, mit dem Zweck, den Schuldner umschicht zu entlasten. Es kann heute als eine fittliche Pflicht eines jeden Gläubigers bezeichnet werden, Nachsicht zu üben gegen den Schuldner, dann sollte aber auch kein Schuldner mit der Zahlung zurückhalten, wo er in der Lage ist, zu bezahlen. Es gehört auch zur Landesverteidigung, daß möglichst alle Geschäfte und Betriebe, wenn auch in vermindertem Umfange, aufrechterhalten werden. Betriebseinstellungen und Entlassung der Arbeiter und Bediensteten können empfindliche Störungen unseres Wirtschaftslebens herbeiführen. Der Ernst der Zeit erfordert Opfer im Interesse der Allgemeinheit. Dieses Interesse wird aber geschädigt durch rigoroses Vorgehen in jeglicher Beziehung. Sonst ganz vernünftige Leute haben bei Beginn des Krieges die Lebensmittelkassen geradezu gestürmt, obgleich, wie man jetzt sieht, dazu gar keine Veranlassung vorhanden war.

Ein besonders notleidender Betrieb während des Krieges ist der Betrieb der Presse. Die Inzerate sind im letzten Monat fast vollständig ausgeblieben. Die Presse ist einer unserer hauptsächlichsten Kulturfaktoren, deshalb muß sie auch in Kriegszeit unterstützt werden.

Abgesehen von den erlassenen Folgegesetzen gelten auch in Kriegszeit dieselben Rechtsgrundsätze wie im Frieden. Wer etwas schuldig ist, wird davon durch den Krieg nicht befreit, doch werden Klagen gegen Kriegsteilnehmer unterbrochen und die Verjährung von Ansprüchen ist zu ihrem Gunsten gehemmt. Wechselverbindlichkeiten müssen auch während des Krieges eingelöst werden, wenn der Wechselinhaber seinen Sitz in Deutschland hat, und wenn ihm die Zahlung angenommen werden kann. Die Wechselprotestpflicht ist während des Krieges um 30 Tage verlängert. Besondere Dienst- und Arbeitsverhältnisse werden durch den Krieg nicht berührt oder aufgelöst. Aber für den Arbeiter, der zum Kriegsdienste einberufen wird, gelten die Kündigungsbestimmungen nicht mehr, er hat aber für die Zeit nach Austritt aus dem Arbeitsverhältnis seinen Anspruch, mehr im Sinne des Handelsgesetzbuches den zum Kriegsdienst einrückenden Angestellten berechtigt, Fortzahlung des Lohnes auf sechs Wochen zu verlangen, kann der Krieg nicht bezeichnet werden. Andererseits muß auch eine billige Unmöglichkeit vorliegen, von den Diensten des Angestellten weiteren Gebrauch zu machen, wenn er kündigungslöslich entlassen werden darf. Freiwilliger Eintritt in den Kriegsdienst kann nicht als Befreiungsrund einseitiger Verpflichtungen betrachtet werden. In diesem Falle hat der Vertragsbrüchige dem anderen Teil Schadenersatz zu leisten.

Auch die Mietverhältnisse werden durch den Krieg grundsätzlich nicht berührt. Das Gesetz gibt keine Sanzhöhe zur hergebrachten Mündigung des Mietwertes, wenn der Empfänger der Miete in Rede stehen sollte. Die Verordnung des Bundesrats vom 18. August 1914 besagt, daß die Wohnung geräumt werden kann, wenn drei Mieten der Miete nicht bezahlt sind. — Auch die Kauf-, Wert- und Lieferungsverträge müssen grundsätzlich eingehalten werden; es müssen zwinrende Gründe vorhanden sein, ein Recht des Rücktritts auszuüben, eine unerschuldeten Unmöglichkeit den Vertragsbedingungen nachzukommen.

Ueberehend auf die Privatversicherungsverhältnisse während des Krieges betonte der Redner, daß für Feuerföhden, der durch die Kriegführung verurteilt wurde, der Versicherer nicht haftet. Bei den Lebensversicherungen treten wir sonst vorgegebenen Rollen der Verlebung der Anzeigepflicht nur ein, wenn sie durch die Schuld des Medizinachfolgers des Versicherten herbeiführt worden ist. — Der Redner richtete am Ende seiner Ausführungen einen Appell an die Zahlungspflichtigen, auch während der Kriegszeit, sofern sie dazu in der Lage sind, ihren Verpflichtungen pünktlich nachzukommen und

schloß seine beifällig aufgenommenen Darlegungen mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

\* Mit dem eisernen Kreuze ausgezeichnet. Wieder hat sich ein Parteigenosse durch Tapferkeit ausgezeichnet, jedoch von dem eisernen Kreuze verlichen wurde. Es ist dies das jüngste Mitglied unserer Parteiorganisation in Dazlanden, der als Meierow bei den 142ern stehende Anton Verisch. Derselbe ist auch Mitglied der freien Turnerschaft.

Unerschütteres aus der großh. Eisenbahn-Hauptwerkstätte. Man schreibt uns: Seit Jahr und Tag klagen die Arbeiter in der Montierungswerkstätte über das übertriebene Antreibertum des Werkstättensprechers Matheis. Das rigorose Vorgehen dieses Mannes, der selbst aus den Reihen der Arbeiter hervorgegangen ist, wird den Arbeitern nachgerade unerträglich, es erfährt am besten seine Beleidigung dadurch, daß einige sogar ältere Arbeiter es lieber vorgehen wollen, freiwillig in den Krieg zu ziehen, wie diese Chikanen länger auszuhalten. Alle Klagen beim Werkstättenvorsteher waren bis jetzt erfolglos. Die Arbeiter müssen öffentlich Beschwerde führen. Vielleicht läßt sich nun der Leiter der Hauptwerkstätte einmal angelegen sein, diese Zustände genau nachzuprüfen; notwendig ist dabei aber, daß nicht nur der Werkstättenvorsteher gehört wird, sondern daß auch die Arbeiter vernommen werden. Von einer ganzen Reihe Vorgelegten in der Hauptwerkstätte sprechen die Arbeiter nur mit Achtung und Anerkennung über deren Auftreten den Arbeitern gegenüber. Herr Matheis aber, der sein Amt dazu benützt, seinen „Untergebenen“ das Leben zur Hölle zu machen, halten sie für jolch einen Vofen für vollständig ungeeignet.

\* Welt-Kinematograph. Auch das Weltkino hat seine Pforten wieder geöffnet und wartet gleich mit einem umfangreichen, schenstwertem Programm auf. Neben den üblichen Dramen und Vögenüberichten bringt es auch herrliche Naturaufnahmen die allein schon den Besuch wert machen. Wir lernen diesmal das prächtige, berühmte Chamontrol im Winter kennen. Das Programm dürfte also keine Zugkraft nicht bestehen.

\* Residenztheater, Waldstraße 30 und Schillerstraße 22. Ein großer Film „Der Todesritt“ leitet das neue Programm ein, das außer einem spannenden dreitägigen Drama „Das Erwachen“ noch eine Reihe von gut gewählten Vorstellungen enthält. Sehr interessant sind die Aufnahmen von den großen Wandern in der Schweiz. Die neuesten Bilder aus dem gegenwärtigen Kriege werden jeweils sofort nach deren Eintreffen gezeigt.

\* Patriotisches Konzert im Stadtpark beim in der Festhalle. Sonntag, den 27. d. M., findet bei günstiger Witterung nachmittags von 3 bis 7 1/2 Uhr in der Festhalle, wieder ein patriotisches Konzert statt, dessen Ausübung der Feuerschutz- und Bürgerkapelle unter der Leitung des Herrn Oboenmusikmeisters a. D. Piese übertragen ist.

Letzte Nachrichten.

Zum Durchbruch unserer Truppen bei Verdun. WTB, Berlin, 26. Sept. Die Erwartung, daß sich in der Sperrfortlinie zwischen Verdun und Toul wohl etwas ereignen werde, hat sich also erfüllt, so schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“ und fährt fort: Dem 11. bayerischen Regiment von der Kamn gebührt der Ruhm, den ersten Durchstoß durch das starke Hindernis gemacht zu haben, dessen Beseitigung für unsere seit Wochen kämpfenden Truppen zwischen Maß und Die von so großer Bedeutung war. Die beherrschende Höhe des Forts Camp des Romains war, wie der Name zeigt, bereits von den alten Römern erkannt worden. Das Fort liegt nur 1 1/2 Kilometer von dem im Maastal liegenden Ort Vesle, dessen Brücke sofort den gewünschten Übergang über die Maas bot für die ersten Truppen der Armee des Kronprinzen Ruprecht von Bayern im Rücken der Französischen Front und damit das Zeichen zum letzten Verdrängungskampf derselben oder zum sofortigen Rückzug auf der ganzen Linie gab. Der Kampf auf dem rechten Flügel bei Mouzon zeigt, daß wir den Angreifern jedenfalls an der Klinge bleiben werden, jedoch selbst ein sofortiger Rückzug der Franzosen unserer braven Armee einen guten Erfolg bringt.

Das Eiserne Kreuz für die Besetzung des Unterseeboots U. 9. WTB, Berlin, 26. Sept. Der Kaiser hat dem Kommandanten des Unterseeboots U. 9, Kapitänleutnant Weddigen das Eiserne Kreuz erster Klasse und den übrigen Offizieren und Mannschaften das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Demonstration der italienischen Sozialisten gegen den Krieg.

WTB, Berlin, 25. Sept. Die italienischen Sozialisten veranstalteten am 4. September in Turin, wie dem „Berliner Tagblatt“ gemeldet wird, eine außerordentlich zahlreiche besetzte Protestversammlung gegen ein Aufgeben der italienischen Neutralität. Am Schluß der Versammlung durchzog die Menge unter den Rufen: Rieder mit dem Krieg! die Hauptstraßen und öffentlichen Plätze.

Ein Zeppelin über Ostende.

WTB, London, 25. Sept. Nach einer Reitermeldung aus Ostende von gestern überflog ein Zeppelinluftschiff die Stadt um 11 Uhr abends. Es warf drei Bomben ab, die wenig Sachschaden anrichteten. Es wurde niemand getötet. Das Luftschiff kam von Thiel über Thorhout und kehrte in der Richtung auf Thiel zurück. Eine Bombe fiel in das Bois de Boulogne, die zweite fiel auf den Fischmarkt, die dritte in ein Vassin.

Zusammentritt des preussischen Landtags.

Berlin, 25. Sept. Der Preussische Landtag wird nach einer Korrespondenz voraussichtlich in der Woche vom 18. Oktober ab auf einige Tage zusammentreten. Die von Preußen für den Krieg aufgewendeten Gelder sind später vom Reich zurückzufordern, da das Reich verpflichtet ist die durch den Krieg hervorgerufenen Schäden zu bestreiten.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Wilhelm Kahl für den Inseratenteil Gustav Krüger; beide in Karlsruhe, Luisenstraße 24.



**Pfannkuch & Co**  
**Berufsfertige**  
**Feldpostpackungen**

- Leibniz-Keks**  
 Paket 40 Pfg.
- Extrakt- und  
 Husten-Bonbons**  
 von Hartwig & Vogel  
 Paket 40 Pfg.
- Chokolade und  
 Pfefferminz**  
 von Stollwerk und  
 Hartwig & Vogel  
 Paket 80 Pfg.
- Eigene Packung  
 mit  
 Chokolade,  
 Pfefferminz und  
 sauren oder  
 Husten-Bonbons**  
 50 u. 60 Pfg.
- Packungen mit  
 kondens. Milch  
 Kaffee-Extrakt  
 und Fleischpasten**  
 in Tüten  
 von Lirk & Bahr.  
 90 bis 125 Pfg.
- Packungen mit  
 Cigaretten**  
 von Garbaty, Zuban  
 und Laferte  
 20 Stück Inhalt 60 Pfg.  
 (kosten kein Porto)
- 50 Stück Inhalt**  
 1.— bis 2.50 Pfg. Porto.
- Cigarren**  
 5 Stück-Packungen  
 (kein Porto)  
 30, 40, 50  
 und 60 Pfg.  
 10 Stück-Packungen  
 (20 Pfg. Porto)  
 60 bis 120 Pfg.
- Zur Fußpflege**  
**Preservativ-  
 Crème** 3180  
 Paket mit 2 Dosen  
 80 Pfg.
- Nur für unsere  
 Kunden:  
 leere Cartons**  
 mit Vordruck  
 zum Selbstkostenpreis  
 von 5 Pfg.



**Drucksachen** fertig an

**Bekanntmachung.**

**Die Sonntagsruhe in den Apotheken betr.**

Gemäss Anordnung Grossh. Bezirksamts vom 15. Juli 1914 werden künftig abwechselungsweise je die Hälfte der öffentlichen Apotheken in Karlsruhe an den Sonntagen, sowie am Neujahrstag, Karfreitag, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Weihnachtstag und Stephanstag

**von 1 Uhr mittags bis 7 Uhr früh des folgenden Tages geschlossen.**

An jeder geschlossenen Apotheke sind sämtliche offenen Apotheken bezeichnet, die nächstgelegene in besonders auffälliger Weise.

Karlsruhe, im September 1914.

**Die Vereinigung Karlsruher Apotheker, e. V.**

**Feldpost-Packungen**  
 in allen Grössen und für jeden Zweck.  
**Bureau- u. Lagerkasten**  
 Massenfabrikation aller Arten von  
 Cartonnagen für die Industrie  
 jeder Branche.  
**Süddeutsche Cartonnagenwerke**  
 Karlsruhe Luisenstrasse 24

**VORWÄRTS**  
**Radfahrerverein Vorwärts**  
 An unsere Mitglieder!  
 Diejenigen Frauen unserer Mitglieder, deren Männer im Felde stehen, werden ersucht, ihre Unterstützung beim Kassier Ropp, Müppurstr. 6, Stb. 1. Stod, abzuholen. Mitgliedsbuch vorzeigen.  
 Der Vorstand.

Keine Genossenschaft Keine Haftpflicht  
**Allgemeiner Kohlenverein**  
**Karlsruhe**  
 (gegründet 1909)  
 Vortreffliche Bezugsquelle für Brennmaterial  
 Lieferung nur an Mitglieder  
 Näheres durch:  
 Josef Krieg, Hübschstr. 22. Xaver Ebert, Amalienstr. 51. Jakob Wolf, Humboldtstr. 13.  
 Eventuell genügt eine Postkarte.  
 Erstklassige Ware Reelle Bedienung

Große Posten 8150  
**halbwoll. Schlafdecken**  
**Jacquarddecken**  
**Bett-Teppiche**  
**Wolldecken**  
**Kamelhaardecken**  
**Cazaretdecken**  
**Armeedecken**  
**Betttücher** weiß und farbig  
**halbw. Pferdeteppiche**  
**woll. Pferdeteppiche**  
 Sehr lohnend f. Wiederverkäufer.  
**Arthur Baer**  
 Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch  
 Ecke Kaiser- und Kreuzstr.

**Bekanntmachung.**  
 Öffentliche Schuttabladepläze betr.  
 Der bisherige öffentliche Schuttabladepplatz an den künftigen Abwasseranlagen östlich der Hort- und südlich der Eisenlohr-Strasse im sogenannten Dammwald wird mit sofortiger Wirkung geschlossen. Als Ersatz werden Schuttabladestellen in der Niederung und dem Hochufer der Alb am Nordosteingang Daglandens, südlich der Daglander Strasse (Zufahrt von der Pfalz-Strasse und dem südlichen Hferweg aus), sowie auf dem Keugrabengelände, westlich und nördlich der verlängerten Hardt-Strasse bei der Telegraphen-Kaserne eröffnet.  
 Die Schuttabladepplätze auf den Eiswiesen, südlich vom Rangierbahnhof und östlich der Etlinger Allee, sowie an der Duracher Allee, östlich der Eisenbahnüberführung beim neuen Wehplatz bleiben nach wie vor bestehen.  
 Es wird überdies den betreffenden Unternehmern empfohlen, sofern größere Mengen guten Bauschutts und Erdausbaus verfügbar werden, sich jeweils vor der Abfuhr noch mit dem unterzeichneten Amt ins Benehmen zu setzen.  
 Karlsruhe, den 23. September 1914.  
**Städtisches Tiefbauamt.**

**Bekanntmachung.**  
 Im Hundezwinger des städt. Waisenmeisters, Schlachthausstrasse 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:  
 1. Dachshund, männlich  
 2. Wirehafterrier, männlich  
 3. Pincher, weiblich  
 4. Pincherbastard, männlich.  
 Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet, bezw. versteigert.  
 Karlsruhe, 25. Sept. 1914.  
**Städt. Schlacht- u. Viehhof-Direktion.**  
 Nützige mit neuen Möbelwagen und Rollen (bei Regen gebaute Rollen) besorgt billig  
**Karl Wulfinger,**  
 Leisingstr. 3a. Telefon 3565.

**Das Beste**  
 für empfindliche Füße sind  
**garantiert reinwollene, hand-  
 gestrickte Schafwoll-Socken**  
 stets vorrätig bei  
**Kaiserstr. 115. Dreyfuss Ecke Adlerstr.**

**Bekanntmachung.**  
 Die Gesamtsumme aller bis heute bei unserer Kassenverwaltung abgelieferten Geldspenden beträgt nach dem heutigen Abschluss aus der Stadt Karlsruhe 883 187,92 M.  
 Für alle Gaben herzlichen Dank.  
 Karlsruhe, den 22. September 1914.  
**Der Vorsitzende der Depotabteilung:**  
 Dr. Glöckner, Geheimer Rat.

**Trinkt Union-Bier!**  
 ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere  
 in der Brauerei auf Flaschen gezogen.  
**Union-Brauerei Karlsruhe.**  
 Telefon 264.

**Schaller's**  
**TEE**  
 Karlsruhe/B  
 Grösste Auswahl in jeder Geschmacksrichtung noch grosse Vorräte:  
 China — Java  
 Ceylon — Indien  
 Bitte überall verlangen.  
**Carl Schaller**  
 Teegrosshandlg. — Gr. Hofl.  
 40 Erbprinzenstr. 40.

**Stadtgarten.**  
 Sonntag, den 27. September 1914, nachm. 3—7 Uhr  
 (bei ungünstiger Witterung in der Festhalle von 4—7 Uhr).  
**patriotisches Konzert**  
 ausgeführt von der  
**Feuerwehr- u. Bürgerkapelle Karlsruhe**  
 unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. S. Pfeifer.  
 Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften sowie Soldaten, 20 S. Sonstige Personen 60 S. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.  
 Programm 10 Pfg.  
 Die Konzert-Abonnementskarten haben Gültigkeit.

**Unterrichtsbeginn in der Goetheschule.**  
 Da das Gebäude der Goetheschule während der Dauer des Krieges militärischen Zwecken dient, ist der Goetheschule das Lehrgebäude des Seminars I, Bismarckstrasse, zugewiesen worden.  
 Das neue Schuljahr beginnt 1. Oktober.  
 Donnerstag, den 1. Oktober, um 8 Uhr, finden die Aufnahmeprüfungen der neuangeworbenen Schüler statt.  
 Freitag, den 2. Oktober, um 8 Uhr, verlämmeln sich die Schüler der Klassen VI, V, IV, U III; am gleichen Tag um 9 Uhr die Schüler der Klassen O III—O I.  
 Der Eintritt in das Lehrgebäude ist zu nehmen durch die Gartentüre an der Ecke der Seminar- und Moltkestrasse.  
**Großh. Direktion.**

**Palast-Lichtspiele**  
**Herrenstrasse 11.**  
**Patriotisches Gala-Programm**  
 von Samstag, den 26. bis Dienstag, den 29. Sept. 1914  
**Aus**  
**Deutschlands Ruhmestagen.**  
 + 1870—71. +  
 Grosses vaterländisches Gemälde deutscher Tapferkeit und Einigkeit.  
 Dieser herrliche Film verdient allgemeine Beachtung und ist mit allerhöchster Genehmigung **S. M. des deutschen Kaisers** zustande gekommen.  
 2. Abteilung:  
**Belgien unter dem deutschen Adler**  
 Fesselnde Originalaufnahmen deutscher Operateure im Feindesland.  
 Sowie das weitere interessante Programm.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**Die Direktion: Friedrich Schulten.**

**Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.**  
**Dankagung.**  
 Die Gesamtsumme aller bis heute bei unserer Kassenverwaltung abgelieferten Geldspenden beträgt nach dem heutigen Abschluss aus der Stadt Karlsruhe 883 187,92 M.  
 Für alle Gaben herzlichen Dank.  
 Karlsruhe, den 22. September 1914.  
**Der Vorsitzende der Depotabteilung:**  
 Dr. Glöckner, Geheimer Rat.

**Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.**  
 Wegen Umzug sehr billig zu verkaufen: Schöne laub. Bettstelle mit Matratze u. Polster zu 25 M., Nachttisch 5 M., Badservice 1.50 M., rot. Nippdwan 18 M., pol. Kleiderkasten 16 M., sehr gut erhalt. Küchenschrank 15 M., Wagaufstr. 42, eine Treppe rechts.  
**Pfannkuch & Co**  
**Früh eingetroffen**  
**Zweifachgen**  
 Pfund 8  
**Pfannkuch & Co**  
 G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.